

PodC JLL Episode 728

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 728: Warnung vor den Schriftgelehrten und Pharisäern – Teil 6 (Matthäus 23,10-12)

Unser Vers heute komplettiert die Liste an Titeln, die der Herr Jesus seinen Jüngern verbietet.

Matthäus 23,10: Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus.

Jetzt haben wir Rabbi, Vater, Meister. Der Begriff für *Meister* kommt nur hier im Neuen Testament vor. Er beschreibt einen Führer, einen Lehrer oder einen Wegweiser.

Wichtig: Der Herr Jesus verbietet hier nicht das Prinzip von Leitung oder Lehre. Die Jünger selbst werden von ihm den Auftrag bekommen, andere zu Jüngern zu machen, indem sie die Jungbekehrten lehren, was es heißt, ein Nachfolger Jesu zu sein (Matthäus 28,19.20). Paulus wird in den neu gegründeten Gemeinden Leiter einsetzen, weil Leitung wichtig ist.

Apostelgeschichte 14,23: Als sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.

Hebräer 13,17: Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.

Ja, es gibt sogar eine Gnadengabe des Vorstehens oder Leitens (1Korinther 12,28):

Römer 12,8: es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der abgibt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiß...

Das Prinzip von Leitung ist etwas Gutes. Vor allem dann, wenn sie auf begabte, fleißige, uneigennützig und liebevolle Weise geschieht. Das verbietet Jesus nicht.

Verboten ist eine Führungsrolle, in der ein Mensch zur letzten Instanz wird und die Rolle des Christus übernimmt. Inhaltlich sind wir da ganz eng an

dem, was ich schon zum Vers 9 gesagt habe. Der Christus muss der maßgebliche Lehrer, Leiter und Wegweiser einer Gemeinde sein.

Jede menschliche Leiterschaft kommt von dem Christus, dient dem Christus, muss seinem Willen gemäß handeln und darf niemals den Christus ersetzen.

Vers 10 schützt, wie die beiden Verse davor, die Gemeinde vor Personenkult: Kein Mensch darf in der Gemeinde den Platz einnehmen, der dem Christus gehört. Die drei Begriffe Rabbi, Vater und Meister überlappen sich inhaltlich. Vielleicht kann man sie so trennen:

Beim Rabbi geht es schwerpunktmäßig um die Frage: Wer legt Gottes Wort verbindlich aus?

Beim Vater geht es um: Wer prägt meine Identität und mein Gewissen?

Beim Christus bzw. Meister geht es um: Wer ist mein Retter und Herr?

Und jetzt merken wir, warum Personenkult für die Gemeinde so gefährlich ist. Er macht aus Menschen eine Art Ersatz-Messias. Und genau das darf nicht sein.

Matthäus 23,11: Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein.

Merkt ihr: Jesus verbietet nicht Größe. Er verbietet nicht, dass es Lehrer, geistliche Väter und Meister gibt. Der Herr Jesus verbietet Größe nicht, aber er definiert sie neu. Größe hängt nicht an der Ehre, die andere mir entgegenbringen, sie hängt nicht an meinem Charisma und noch weniger am Amt, das ich in der Gemeinde ausübe.

Größe hängt an meiner Haltung. Als Leiter verstehe ich mich als Diener. In der Welt gilt: Wer groß ist, lässt sich bedienen. In der Gemeinde gilt: Wer groß ist, der dient allen anderen. Das haben wir schon an anderer Stelle gelesen:

Matthäus 20,26.27: Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, 27 und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein;

Und das ist natürlich so, weil wir mit unserem Leben den imitieren, von dem wir behaupten, dass er unser Herr und Meister ist!

Matthäus 20,27.28: und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein; 28 so wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Merken wir uns das gut: Leiterschaft in der Gemeinde Jesu ist nicht Herrschaft über Menschen, sondern Dienst am Nächsten.

Dabei bedeutet Dienst nicht Schwäche! Der dienende Leiter soll führen, lehren, ermahnen und korrigieren! Es geht um die Haltung, mit der er das

tut, nicht um die Sache selbst. Er tut den Dienst nicht, um sich zu erhöhen, sondern um andere aufzubauen.

Ich will das noch mal deutlich sagen: Jesus schafft hier Leiterschaft, Verantwortung oder geistliche Autorität nicht ab. Es gibt eine Form von falscher Demut, die nichts entscheiden, niemanden korrigieren und keine Verantwortung übernehmen will, weil wir ja alle nur Diener sind. Falsch!

Das ist nicht die Demut, die Jesus meint! Unser Vorbild muss der Herr Jesus selbst sein. Er dient mit absoluter Hingabe, aber er lehrt auch mit Autorität, ruft zur Umkehr auf, weist Heuchler zurecht und führt seine Jünger an.

Geistlich dienen hat nichts mit Passivität oder Konfliktvermeidung zu tun. Natürlich darf ein geistlicher Leiter eine Richtung vorgeben.

Ja, aber wo liegt dann der Unterschied?

Ein Diener kann sehr klar führen, aber er führt nicht zu seinem Vorteil.

Ein Diener kann ermahnen, aber er ermahnt nicht, um zu kontrollieren. Er will nicht über den Glauben der Geschwister herrschen. Er will Mitarbeiter an ihrer Freude sein.

Ein Diener kann entscheiden, aber er entscheidet nicht, um seine eigene Wichtigkeit zu beweisen oder sein eigenes kleines Reich zu bauen. Er trifft Entscheidungen, weil ihm Gottes Reich und Gerechtigkeit das Wichtigste sind.

Ein Diener kann Autorität ausüben, aber es handelt sich dabei immer um eine abgeleitete Autorität unter Christus und zum Wohl der Geschwister. Er versteht sich als Unterhirte!

Matthäus 23,11 ist deshalb kein Argument gegen geistliche Leitung, sondern gegen selbstbezogene, ichtsüchtige Leitung. Jesus nimmt potentiellen Leitern nicht die Verantwortung, sondern reinigt ihre Motivation. Wie gesagt: Größe wird nicht abgeschafft, sondern neu definiert.

Und so kommen wir zum Schluss noch zu einem Prinzip, das wir auch schon kennen (Lukas 14,11; 18,14; vgl. Jakobus 4,10; 1Petrus 5,6).

Matthäus 23,12: Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

Es ist gefährlich, sich selbst zu erhöhen, denn Gott selbst wird solche Menschen im Gericht erniedrigen. Und manchmal müssen wir gar nicht bis zum Jüngsten Gericht warten (vgl. 1Timotheus 5,24). Gott wird sich um die Hochmütigen kümmern.

Sprüche 16,5: Ein Gräuel für den HERRN ist jeder Hochmütige. Die Hand darauf! Er bleibt nicht ungestraft.

Aber Gott wird sich auch um die Demütigen kümmern, die sich selbst erniedrigen, um anderen so selbstlos zu dienen, wie der Herr Jesus es getan hat. Er selbst wird sie erhöhen und für ihren Dienst belohnen.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, aus welcher Haltung heraus du dich im Reich Gottes mit deinen Gaben einbringst.

Das war es für heute.

Überarbeite und aktualisiere jetzt deine Fürbitte-Liste für die Neubekehrten in deiner Gemeinde. Und bete für sie.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN